

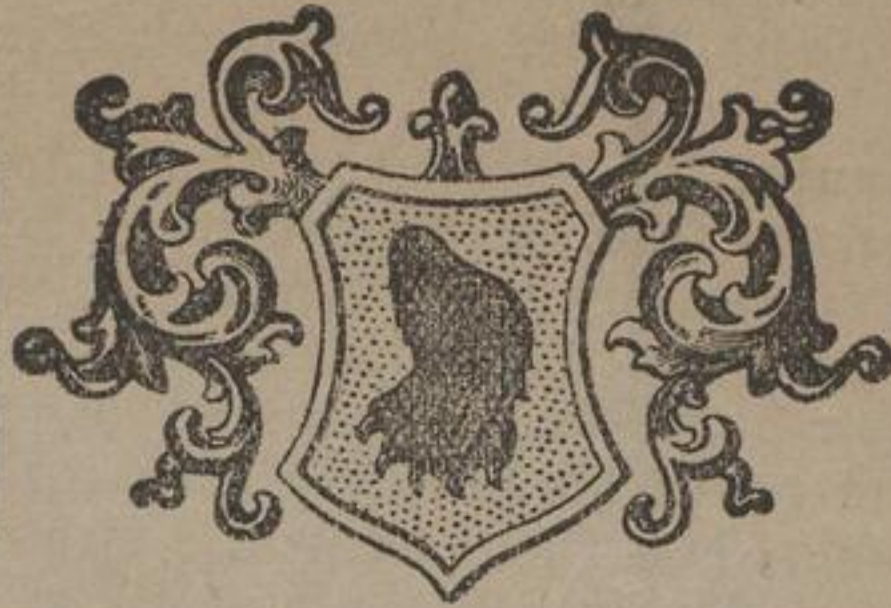
Pulsnitzer Wochenblatt

Verantwortlicher Redakteur: Wochenblatt Pulsnitz. Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfachkonto Dresden 2138. Girokonto 146
Bankkonto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — 1/2 monatlich M 5200.— bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 5000.—; durch die Post monatlich M 10000.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) M. 1000.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 800.—. Antiquarische Zeile M 3000.—, und M 2400.—. Reklame M 2000.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauber und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhresdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 865. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 79.

Donnerstag, den 5. Juli 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag, den 9. Juli 1923

Biehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Juli 1923

Krammarkt in Pulsnitz.

Die Fieranten haben sich vorher beim Herrn Polizeikommissar Reiche, als Marktmeister, anzumelden.

Pulsnitz, den 4. Juli 1923.

Der Rat der Stadt.

Die Bierenstraße von Pulsnitz nach Großröhresdorf wird wegen Beschäftigung in Pulsnitz M. S., Ortsteil Bollung, von Montag, den 9. Juli an bis zur Fertigstellung für **allen Fahrverkehr gesperrt.**

Der Gemeinderat.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Das Wichtigste.

Der Reichspräsident hat eine neue Verordnung über Termingeschäfte und den Handel mit Dollarschuldscheinen erlassen.
Die Reichsbank hat jetzt einen Schein im Nennwert von einer Million Mark in Auftrag gegeben. Der Ausgabebetrag ist noch ungewiß.
Der Reichstag nahm am Dienstag einen Antrag des Zentrums an, der die Einführung vollständiger Reichsweinheit im Reich verlangt.
Durch die beiderseitige Annahme eines neuen Schiedsspruches wird die Streitfrage in der Berliner Metallindustrie als beigelegt angesehen.
Die Überreichung der französischen Antwort an England ist im letzten Augenblick verschoben worden.
Zwischen Paris und London ist eine leichte Entspannung eingetreten, nachdem die englische Regierung die Absicht einer Sonderaktion als vorläufige Maßnahme erklärt und Poincaré seinen Londoner Botschafter geschweidrigere Instruktionen gegeben hat.
Die Franzosen führen die Verkehrsperre für das besetzte Gebiet mit aller Schärfe durch.
Die Arbeitgeberverbände, die Gewerkschaften und die Angestellten aller Richtungen, die der Arbeitsgemeinschaft angeschlossen sind, sowie die Angestellten- und Beamtenverbände erheben gegen die von der Besatzungsbehörde verhängte Abzehrung des Einbruchs- und besetzten Gebietes scharfen Protest.
Die französischen Truppen sind bis an die Weichbildgrenze von Frankfurt a. M. vorgeückt, das fast vollständig vom besetzten Gebiet abgeschnitten ist.
Der Vorort Frankfurts Griesheim ist von den Franzosen besetzt worden; ein großer Teil Arbeiter kann dadurch nicht an seine Arbeitstätte gelangen.
Der Völkerratsrat hat beschlossen, die gesamte Regierungskommission des Saargebietes nach Genf zu laden, um sie über die Verhältnisse im Saargebiet zu hören.
Das sächsische Wirtschaftsministerium veröffentlicht eine Verordnung über eine weitere Erhöhung der Höchstpreise für Milch- und Milchzeugnisse, die am 8. Juli in Kraft tritt.
Am Dienstag ereignete sich bei Burzon (Rumänien) ein Zusammenstoß zwischen dem kaiserlichen Schnellzug und einem Güterzug. Es wurden 30 Tote und mehr als 70 Schwerverletzte festgestelt.

Wertbeständige Lohnpolitik.

Von Dr. Erich Schmidt.

Mit großem Geschrei und viel Lament hatten die freien, d. h. sozialistischen Gewerkschaften der Arbeitnehmerschaft angekündigt, daß sie nunmehr den Arbeitnehmern wertbeständige Löhne und Gehälter „erkämpfen“ wollten. Um von vornherein keine Unklarheit aufkommen zu lassen, sei gesagt, daß es selbstverständlich ist, daß alles getan werden muß und zu geschehen hat, was die wertbeständigen Löhne sichern, wie was überhaupt die Reallohn zu heben vermag. Aber, gerade vom Gesichtspunkt wirklicher Interessensvertretung der Arbeitnehmerschaft aus, muß gesagt werden, daß die Art, wie die Gewerkschaften die Forderung der wertbeständigen Löhne erheben und zu erreichen trachten, nichts weniger als glücklich ist, sondern im Gegenteil schwere Gefahren für die Arbeitnehmerschaft mit sich bringt.
Um die letzte Behauptung erhärten zu können, ist es notwendig, sich einmal die wertbeständigen Löhne, wie sie von den Gewerkschaften gefordert werden, etwas näher anzusehen. Minister Dr. Brauns der „Vermittlungsvorschlag“ gemacht, daß Lohnsystem abgelöst werden sollen, sondern daß nur für die Dauer der Tarifvertragsperiode die Wertbeständigkeit des Lohnes durch seine Bindung an einen Index gesichert werden sollte. Die Gewerkschaften verlangen, daß hierfür der Lebenshaltungsindex in Betracht kommen soll. Sie fordern die allwöchentliche Feststellung des Lebenshaltungsindex im statistischen Reichsamte für das ganze Reich durch eine paritätische Kommission von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.
Das Beispiel von Desterreich hat gezeigt, daß bei einer derartigen Lohnregulierung nicht nur die Löhne, sondern auch die Preise sich nach dem Lebenshaltungsindex richten und zwar richten müssen, da die Verkäufer als Arbeitgeber durch den

Preis ihrer Ware die für die „wertbeständigen Löhne“ notwendigen Papiergeldsummen natürlich hereinholen müssen. Deshalb würde die Forderung der Gewerkschaften bei ihrer Verwirklichung ein Ansteigen auch der Kleinhandelspreise gemäß dem Lebenshaltungsindex zur Folge haben, was wiederum den Lebenshaltungsindex selbst erhöhen würde und so fort. Aus diesem Grunde muß gesagt werden, daß die Forderung der Gewerkschaften den Versuch bedeutet, sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf herausziehen zu wollen, um — gänzlich zu versinken. Denn mit mathematischer Genauigkeit ließe sich berechnen, wann die durch den letzten Triumph gewerkschaftlicher Lohnpolitik herausbeschworene Inflation ein derartiges Ausmaß annehmen würde, daß unsere inländische Steuerungskurve die Preiscurve des Weltmarktes überschreiten und unsere Mark von dem Kurszettel der ausländischen Börsen gestrichen würde. Das aber bedeutete den Tod für unsere Exportindustrie und somit die völlige Verelendung von ein Drittel aller erwerbsfähigen Deutschen. Deshalb ist es notwendig, das wahre Gesicht der gewerkschaftlichen Inflationspolitik zu erkennen.

Muß nun die Möglichkeit, einen Weg zum Erreichen wertbeständiger Löhne zu finden, aufgegeben werden? Zum Glück kann diese Frage verneint werden. Aber, um der Arbeitnehmerschaft wertbeständige Löhne zu sichern, ist es notwendig, zunächst eine wertbeständige Produktion zu schaffen, was eine aktive Außenpolitik zur deutschen Befreiung und eine Entlastung unserer Produktion von allen Fesseln unproduktiver Zwangswirtschaft zur Voraussetzung hat. Darüber hinaus kann schon unverzüglich vieles getan werden, durch die Schaffung von Wirtschaftsbanken, die auf Grund von Realdeckung durch Garantieverträge mit der Landwirtschaft usw., die Wertbeständigkeit der Spareinlage zu sichern vermögen. Dann würde der ausgezahlte Lohn des einzelnen Arbeitnehmers über die Wirtschaftsbank laufen, die ihrerseits wiederum ihre Gelder gegen Realdeckung an Landwirtschaft und Industrie ausleiht. Diese Realdeckung ermöglicht es, dem Arbeitnehmer sein Guthaben zum Tagespreis eines realen Sachwertes gutzuschreiben und ihm bei Abheben wiederum den entsprechenden Tagespreis des gutgeschriebenen Sachwertes auszugeben. Das ist der Weg, der wirklichkeitswahr zu wertbeständigen Löhnen führt.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Im Anschluß an die gestrige Ratssitzung wurde Herr Stadtrat Paul Lindner, welcher bekanntlich nach Meissen übersiedelt, vom Ratsvorsitzende mit Worten wärmsten Dankes und aufrichtiger Anerkennung aus seinen Rechten und Pflichten als Stadtrat entlassen.

— (Zuckerversorgung) Von der Zuckerwirtschaftskasse in Berlin sind neuerdings 2 Pfund Mوندzucker und 1 Pfund Einlozucker freigegeben worden. Diese Menge wird mit je einem Pfund auf die Abschnitte Q, R und S der Zuckerkarte ausgegeben. Die Abschnitte N, O und P der Zuckerkarte verlieren mit dem Ablauf des 17. Juli d. J. ihre Gültigkeit. Der Bezugsausweis 4 der Zuckerkarte gilt für den Versorgungsabschnitt Juli, August, September 1923. Die Verbraucher haben ihre Zuckerkarte dem Kleinhändler, von dem sie während des Versorgungsabschnitts ihren Zucker beziehen wollen, bis zum 9. Juli zwecks Abtrennung des Bezugsausweises 4 vorzulegen. Die abgetrennten Bezugsausweise 4 sind vom Kleinhändler und Zwischengroßhändler so zeitig gesammelt an den Zwischenhandel und Großhandel abzuliefern, daß sie spätestens bis zum 17. Juli im Besitze des Großhändlers sind.

— (Angestelltenversicherung) Die durch Verordnung des Reichsarbeitsministers für die Zeit vom 1. Juni 1923 an auf 18 Millionen Mark bzw. 22,5 Millionen Mark festgesetzte Versicherungspflichtgrenze hat sich als zu niedrig erwiesen. Der Reichsarbeitsminister hat daher unterm 22. Juni 1923 die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung im unbefestigten Gebiet auf 27 Millionen Mark, im besetzten Gebiet,

im Einbruchgebiet und in dem Gebiet in dem besondere Vorschriften für die Erwerbslostenfürsorge gelten, auf 34 Millionen Mark vom 1. Juni 1923 an festgesetzt. Wer diese Grenze überschreitet, scheidet erst mit dem ersten Tage des 4. Monats nach Überschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus. Die beabsichtigte Anfügung neuer Gehaltsklassen tritt erst später in Kraft. Es sind also gegenwärtig für alle Versicherten, deren Entgelt mehr als monatlich 60 000 Mark beträgt, Beiträge in Klasse 13 mit monatlich 4840 Mark zu entrichten.

Großröhresdorf. (Kirchenräuber) sind in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag in unsere Kirche eingedrungen. Sie haben sich durch das Bodensche Bekleidungsstück Zugang zum Kirchenraum und von da zur Sakristei verschafft. Hier haben sie ein wertvolles, altes Kreuzifix entwendet, welches 1781 von dem damaligen Kantor Steglich gestiftet worden ist. Es ist aus Bronze gearbeitet mit Holzfuß 36 cm hoch. Außerdem fielen den Dieben 8 messingne Schutztafeln von Kirchenleuchtern in die Hände, während sie die übrigen 16 Stück merkwürdigerweise zurückließen. Zahlreiche abgebrannte Streichhölzer lagen umher, auch Tropfsteine von Lichtern waren bemerkbar. Die Einbrecher haben dann denselben Weg zurückgenommen, den sie gekommen. Trotz aller Vorsicht, die sie angewendet, sie haben bei Ausführung des Diebstahls augenscheinlich mit Handschuhen gearbeitet, haben sie beim Aussteigen durch Anhalten doch Fingerabdrücke hinterlassen, die aufgenommen worden sind. Noch fehlt von den Tätern jede Spur.

Großröhresdorf. (Die Landmannschaft der Pulsnitzer und Großröhresdorfer zu Dresden) unternimmt nächsten Sonntag ihre alljährliche Heimatsfahrt. Nach Ankunft — 8 1/2 Uhr vormittags in Meusdorf — werden die Teilnehmer durch die Masseney wandern und dort ein Picknick veranstalten. Eintreffen in Großröhresdorf in den Mittagsstunden. Ab 3 Uhr nachmittags werden sich im „Anker“ die Landleute mit ihren Angehörigen und Bekannten einfinden, um mit diesen den Tag gemeinsam zu feiern. Unter Leitung des Herrn Oberlehrer Krom wird ein von diesem verfasstes Heimatsfestspiel aufgeführt; der Dialektbichter Hermann Weise, Pulsnitz, wird einige seiner humoristischen Dichtungen vortragen; musikalische und gesungene Aufführungen sollen den übrigen Teil des Tages ausfüllen, so daß die ganze Veranstaltung eine genussreiche zu werden verspricht. Alle Freunde und Gönner der Landmannschaft wie der Heimatsbewegung werden gebeten, sich hierzu einzufinden.

Bauzen. (Landesversammlung der sächsischen Ortskrankenkassen.) Der Landesverband der Ortskrankenkassen im Freistaat Sachsen hielt am Sonntag hier seine Tagung ab. Die Verhandlungen begannen mit einer Besprechung der Geschäftsführer. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Landesversammlung, die am Montag vormittags in den Kronenbädern ihren Anfang nahm. Es waren ungefähr 600 Delegierte erschienen. Als Vertreter des Arbeitsministeriums wohnte Geheimrat Dr. Hänel den Verhandlungen bei, als Vertreter des Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. Luft. Es wurde u. a. folgende Entschlossenung angenommen: Der im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages am 13. Juni vertretenen Auffassung, den gewerblichen Erbschaften die selben Vorrechte zu gewähren, wie sie die kaufmännischen Erbschaften besitzen, widerspricht die Landesversammlung auf das Energischste. Die Landesversammlung fordert vielmehr, daß auch die Privilegien der kaufmännischen Erbschaften beseitigt werden und daß Neugründungen von Erbschaften irgendwelcher Art von Gesetzeswegen überhaupt verhindert werden müssen, um einer weiteren Zerstückelung in der Krankenversicherung endlich Einhalt zu tun.

Bauzen. (Der Schulkampf in der Bauzen) Eine gemeinschaftliche Versammlung des evangelischen christlichen Elternbundes und der katholischen Schulorganisation beschäftigte sich am Sonntag in einer gutbesuchten Versammlung im katholischen Gesellenhaus in Bauzen mit der Frage des Reli-